

25.03.2022

ICD-11 und affektive Störungen

Univ.-Prof. Dr. med. Bernhard Baune, MPH, MBA, FRANZCP, Klinik für Psychische Gesundheit und Labordivision für Molekulare Neurobiologie der Psychischen Gesundheit, Universitätsklinikum Münster

Nach der Genehmigung der ICD-11 durch die Weltgesundheitsversammlung im Mai 2019 werden die Mitgliedstaaten der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sukzessive von ICD-10 auf ICD-11 umstellen. Die Meldung von Gesundheitsstatistiken auf der Grundlage des neuen Systems ist per 1. Januar 2022 in Kraft getreten. Die Entwicklung der ICD-11 CDDG im letzten Jahrzehnt, basierend auf den Prinzipien des klinischen Nutzens und der globalen Anwendbarkeit, war der am weitesten verbreitete internationale, mehrsprachige, multidisziplinäre und partizipative Revisionsprozess, der jemals für eine Klassifikation psychischer Störungen durchgeführt wurde. Neuerungen in der ICD-11 umfassen die Bereitstellung von konsistenten und systematisch charakterisierten Informationen, die Annahme eines Lebensspannenansatzes und kulturbezogene Leitlinien für jede Störung. Dimensionale Ansätze wurden in die Klassifikation aufgenommen. Es wurde das Ziel verfolgt, dass die neue Klassifikation mit aktuellen Erkenntnissen Schritt hält, besser mit genesungsbasierten Ansätzen vereinbar ist, künstliche Komorbidität eliminiert und Änderungen im Laufe der Zeit effektiver erfasst werden.

In diesem Vortrag werden die wesentlichen Änderungen an der Struktur der ICD-11-Klassifikation psychischer Störungen im Vergleich zur ICD-10 und die Entwicklung von zwei neuen ICD-11-Kapiteln, die für die Praxis der psychischen Gesundheit relevant sind, beschrieben. Es werden eine Reihe von neuen Kategorien, die der ICD-11 hinzugefügt wurden, illustriert und die Gründe für ihre Aufnahme erläutert. Anschließend folgt die Darstellung der wichtigsten Änderungen, die in den ICD-11-Störungsgruppierungen vorgenommen wurden mit Fokus auf den affektiven Erkrankungen. Diese Informationen sollen sowohl für Kliniker als auch für Forscher nützlich sein, sich an der ICD-11 zu orientieren und die Umsetzung im eigenen beruflichen Kontext vorzubereiten.